

Ueber den Einfluss farbiger Lichter auf die Weite der Pupille.

Von
Dr. M. SACHS.

Die vor Kurzem in *dieser Zeitschrift* erschienene Abhandlung von G. ABELSDORFF¹ veranlaßt mich, auf meine im Jahre 1892 unter obigem Titel erschienene Arbeit² nochmals zurückzukommen.

A. erwähnt zwar, daß ich „zuerst den Einfluss farbiger Lichter auf die Weite der Pupille geprüft habe“, unterläßt es aber, darauf hinzuweisen, daß er seinen Messungen meine Methode zu Grunde gelegt hat, die darin besteht, daß man aus dem Ausbleiben der Pupillarreaction bei abwechselnder Bestrahlung eines bestimmten Netzhautareals mit verschiedenfarbigen Lichtern auf Gleichheit der „motorischen Valenz“³ schließen kann.

Unerwähnt blieb ferner meine zweite Mittheilung⁴, obwohl ihr Inhalt in naher Beziehung zu der von A. studirten Frage von der Aenderung der motorischen Valenz bei Aenderung des Helligkeitswerthes einer Strahlung steht. Ich hatte mich nicht, wie A. es thut, auf die Ermittlung des Einflusses beschränkt, den die durch Adaptation gesetzte Aenderung der Helligkeitswerthe von Strahlungen auf deren motorische Valenz nimmt, sondern auch den Einfluss der durch die periphere Farben-

¹ G. ABELSDORFF. Die Aenderungen der Pupillenweite durch verschiedenfarbige Belichtung. *Diese Zeitschrift* 22.

² In PFLÜGER's *Arch.* 52.

³ Das Vermögen eines Lichtes Reflexverengung der Pupille auszulösen, nannte ich seine motorische Valenz; A. arbeitet mit diesem Begriff, der von mir eingeführt und definirt worden ist, ohne mich zu citiren.

⁴ M. SACHS. Eine Methode der objectiven Prüfung des Farbensinns. *Arch. f. Ophthalm.* 39 (3).

blindheit bedingten Aenderungen der Helligkeitswerthe auf die motorischen Valenzen der Lichter zu bestimmen gesucht — eine Ausdehnung der Untersuchung, die in weiterer Folge den Nachweis von Farbensinnstörungen durch Beobachtung des Pupillenspiels möglich gemacht hat.

In allen Fällen sah ich die Aenderungen des Helligkeitswerthes der Strahlungen mit gleichsinnigen Aenderungen ihrer motorischen Valenz einhergehen. A., der in diesem Satze das Ergebniss seiner (nur der Ermittlung des Einflusses der Adaptation geltenden) Versuche zusammenfasst, erwähnt nicht, dass man auf Grund meiner Untersuchungen dem Satze eine viel allgemeinere Gültigkeit zusprechen kann.

Ich verkenne nicht den Nutzen der A.'schen Arbeit als einer Nachprüfung eines Theils meiner Untersuchungen, die um so werthvoller ist, als A. meine Resultate bestätigen konnte. Auch dürften seine Untersuchungen den Vielen, die erst dann an eine Gesetzmässigkeit glauben, wenn sie für spectrale Lichter nachgewiesen ist, willkommen sein.